

An
die Bundesministerin für Bildung und Forschung
die Wissenschaftsminister*innen der Länder
die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz

29. April 2019

Offener Brief

Innovationsfähigkeit der Hochschulen im Bereich von Studium und Lehre durch verstetigte Hochschuldidaktik nachhaltig verankern

Sehr geehrte Bundesministerin,
sehr geehrte Landesminister*innen,

wie die Ergebnisse des Qualitätspakts Lehre (QPL), insbesondere auch die Ergebnisse der Begleitforschung zum QPL zeigen, sind die hochschuldidaktischen¹ Programme, Maßnahmen und Einrichtungen, die im Rahmen der BMBF-Förderung seit 2012 entwickelt wurden, zu einem wesentlichen Faktor der Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit der Hochschulen im Bereich von Studium und Lehre geworden. Das dort hochschuldidaktisch tätige Personal - nach Schätzungen ca. 2.000 Personen - ist bislang jedoch fast ausschließlich auf befristeten Projektstellen mit ungewisser Zukunftsperspektive beschäftigt. Die Expertise und die Kompetenzen, die diese Mitarbeiter*innen im letzten Jahrzehnt insbesondere auch über die Vernetzung und Qualifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) und andere Fachgesellschaften aufgebaut hat, droht verloren zu gehen (vgl. hierzu auch das Positionspapier der dghd vom Dezember 2018² sowie die Forderung der 83 Hochschulratsvorsitzenden).

Die Stärkung der Erneuerungsfähigkeit der Hochschullehre wird laut Bericht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung an den Bundestag von Anfang April jedoch als zentrale Mission der Nachfolge des Qualitätspakts Lehre genannt. Zur Umsetzung des Aufgabenportfolios Projektförderung, Vernetzung, Know-How sollen dauerhafte Strukturen eingerichtet werden.

Mit Bezug auf die Paktziele des „Zukunftsvertrags: Studium und Lehre stärken“ fordert die dghd deshalb die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) auf, folgende Punkte in ihren Beschlüssen zu berücksichtigen:

¹ Die dghd definiert Hochschuldidaktik als wissenschaftlich fundierte Entwicklung der Lehrqualifikation akademisch Lehrender (auch von Studierenden mit Lehr-, Betreuungs- und Beratungsfunktionen) sowie der gleichermaßen fundierten hochschuldidaktischen Gestaltung von Studienstrukturen sowohl in Studiengängen als auch der Organisationsentwicklung der Hochschulen im Bereich von Studium und Lehre.

² Online verfügbar unter: https://www.dghd.de/wp-content/uploads/2018/11/2018_11_30-dghd-Positionspapier_final.pdf

1. die Einrichtung von entfristeten wissenschaftlichen Stellen der Hochschuldidaktik flächendeckend an allen Hochschulen in Deutschland
2. die Einrichtung von Professuren mit genuin hochschuldidaktischer Denomination zur wissenschaftlichen Systematisierung des im QPL aufgebauten hochschuldidaktischen Wissens und zur empirischen Fundierung von dessen Wirksamkeit auf die Studienqualität
3. Die Beteiligung der dghd und weiterer fachlich-gesellschaftlich relevanter Akteursgruppen an einer zukünftigen Institution zur Förderung der Qualität der Hochschullehre.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der im letzten Jahrzehnt entstandenen hochschuldidaktischen Erkenntnisse sowie der entsprechenden Maßnahmen, Strukturen und Einrichtungen sind ein wesentlicher Faktor der Innovationsfähigkeit der Hochschulen im Bereich Studium und Lehre und müssen entsprechend berücksichtigt werden.

Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik



Prof. Dr. Marianne Merkt, Magdeburg



Prof. Dr. Antonia Scholkmann, Aalborg (DK)



Dr. Annette Spiekermann, München



Dr. Dorothea Ellinger, Hamburg



Dr. Judit Tuschak, München